

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in seinem Berichte unzweideutig hervor. In der Rolle des Greises tritt er selbst auf und erzählt mit besonderer Vorliebe und Geschwätzigkeit die verschiedenen Reiseunfälle und die sagenhaften Gründungsgeschichten mehrerer Klöster. Bei jeder Gelegenheit erblickt er ein spezielles Eingreifen Gottes und auf der anderen Seite wird er nicht müde, die kleinlichsten Begebenheiten der Wirksamkeit des Teufels zuzuschreiben. Neben diesen in grösster Ausführlichkeit gebotenen Ergüssen seiner nicht nur in höchstem Grade naiven sondern auch abergläubischen und wundergierigen Seele werden uns gleichwohl wertvolle Nachrichten über die Art der Durchführung der Visitation geboten, Ergebnisse der Untersuchung für einzelne Klöster mitgeteilt und die Notwendigkeit der einzelnen Vollmachten insbesondere des laudesfürstlichen Geleitbriefes klar vor Augen geführt. All dies in bunter Folge mit den verschiedensten Einfällen des Verfassers vermenget. Einige chronologische Ergänzungen zu diesem unstrittig wichtigen Reiseberichte liefert uns der Melkerprofess Wolfgang von Steyr in seinem „Itinerarium“<sup>1)</sup>.

Eine bisher unbekannte Quelle zur Geschichte dieser Visitation soll nun im Folgenden mitgeteilt und kurz gewürdigt werden.

In der Handschrift 658 (L 88)<sup>2)</sup> der Stiftsbibliothek in Melk findet sich fol. 199—202' ein Bericht über 52 nicht benannte Klöster, die nur durch die überschriebenen Äbtenamen kenntlich gemacht sind. Der Verfasser nennt sich selbst nicht, ja er verschweigt sogar die Namen der visitierten Konvente geflissentlich, indem er statt der Ortsangabe ein N. einsetzt. Der gesamte Bericht ist von einer Hand des 15. Jahrhunderts in einem Zuge geschrieben. Die Flüchtigkeit der Kursive und die übermässige Anwendung des Kürzungssystems verraten einen überaus federgewandten Schreiber, der nicht nur in dieser sondern noch in vielen Melkerhandschriften Zeugnisse seines Fleisses und seiner Geschicklichkeit hinterlassen hat<sup>3)</sup>. Der Schreiber ist schon längst festgestellt worden<sup>4)</sup> und man kann mit vollster Sicherheit behaupten, dass wir es mit einem Autographe des berühmten Melkerbenediktiners Johann Schlitpacher zu tun haben<sup>5)</sup>. Seine reiche schriftstellerische Tätigkeit

1) Bei Pez a. a. O. 2, 447 ff.

2) Diese Handschrift (cod. chart. saec. XV. 16<sup>o</sup>. fol. 228) stellt zum grossen Teile ein Kollektaneum dar und rührt, wie wir gleich sehen werden, der Hauptsache nach von Joh. Schlitpacher selbst her, der hier auch noch einige andere selbständige literarische Arbeiten seinen zahlreichen Abschriften und Exzerpten aus Werken der Theologie, Dichtkunst, Geschichte etc. beigegeben hat.

3) Vgl. die auf S. 268 in natürlicher Grösse beigegebene Autotypie.

4) M. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 403.

5) Im Juli 1403 zu Schongau in Bayern geboren und zu Weilheim erzogen, daher auch Johann von Weilheim genannt, genoss er zu Ulm und Wien gelehrte